

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 47.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 23. November 1895.

10. Jahrg.

Die Staatswahlen in der Nordamerikanischen Union.

„Kreuzzeitung“

Die Wahlen zum Staatsrath in den Vereinigten Staaten sind im allgemeinen zu Gunsten der Republikaner ausgefallen. Dies ist deshalb bemerkenswerth, weil die letzten Kongresswahlen auch zu Gunsten der Republikaner entschieden wurden. Gewöhnlich ändert sich das sehr rasch. Wenn die Republikaner bei den Kongresswahlen siegen, pflegen die Demokraten die Staatswahlen zu gewinnen, oder umgekehrt. Daß diesmal das Glück den Republikanern treu geblieben ist, beweist, daß der Geist des antieuropäischen Jingoismus eher erstarbt, als geschwächt ist. Jene Politik, die auf eine kräftigere Außenpolitik, auf weitere Beschränkung der Einwanderung und auf Schutzzölle hindrängt, hat Erfolg gehabt.

Wie gemeldet wird, sind auch im Staate New-York die 75.000 Stimmen für die Legislatur vorwiegend republikanisch. Dennoch glauben wir, daß in der Union die Bedeutung aller dieser Ereignisse noch in den Schatten tritt vor dem Erfolge Tammanys in New-York-City. Mit athemloser Spannung sah man in den ganzen Vereinigten Staaten dem Ausfall gerade dieser Wahl entgegen.

Der Tammanyring ist eine Vereinigung von meist irischen Politikern, die seit langen Jahren die Verwaltung der Stadt New-York in den Händen gehabt hat, bei den letzten Wahlen aber beseitigt wurde. Diese Verhältnisse sind einem deutschen Publikum so fremd, daß wir vorziehen, sie erst durch einen Vergleich besser verständlich zu machen. Man denke sich, es konstituirte sich hier eine Aktiengesellschaft zu dem Zwecke, die Stadt Berlin zu regieren und zu verwalten. Für die Wahl stellte sie ihre Kandidaten auf, die nach vollzogener Wahl dann die Bürgermeister, den Polizeipräsidenten und alle übrigen Beamten zu ernennen hätten.

Eine solche Gesellschaft ist der Tammanyring. Er denkt von seinen „Verdiensten“ nicht gering und behauptet, New-York erst zu dem gemacht zu haben, was es jetzt ist. Allerdings ist zuzugeben, daß „Tammany“ oft zu sehr verlästert ist. Die New-Yorker würden die Tammany-Kandidaten nicht immer wiedergewählt haben, wenn ihre Verwaltung nicht auch viel Großes geleistet. Aber eine Sünde kann den Tammanyiten alle Seife der Welt nicht abwaschen, sie haben das „Enrichissez-vous“ zum Prinzip erhoben.

Die Klagen über die Korruption der städtischen Verwaltung wurden immer größer bis sich zuletzt der „deutsch-amerikanische Reformbund“ bildete, der bei den letzten Wahlen dem Drachen Tammany den Kopf abgeschlagen hat. Die Deutschen in Amerika gehören fast alle der demokratischen Partei an. Trotzdem verbündet sich der Reformbund im Interesse der politischen Moral mit den Republikanern. Damit war der Sturz des — demokratischen — Tammanyringes entschieden.

Das neue Regime wird hauptsächlich repräsentiert durch den Mayor Strong und den Polizeipräsidenten Roosevelt; es vertritt die Kreise des altamerikanischen Presbyterianismus. Diese Presbyterianer kennen kaum einen bitteren Feind als das Deutschthum, dem sie sein Widerstreben gegen die Temperenz nicht verzeihen können. Obgleich nun das Strong-Rooseveltsche Regiment lediglich mit deutscher Hilfe in den Sattel gehoben war, fieng es sofort an, sich gegen das Fremdthum liebenswürdig zu erweisen und das Deutschthum zu bekämpfen. Die Sabbathgesetze, welche wegen ihrer großen Härte schon längst mehr und mehr eingeschlafen sind, wurden aus ihren staubigen Winkeln hervorgeholt und wesentlich gegen die deutschen Bierwirtschaften und ihr deutsches Publikum angewendet — denn der Yankee läßt Sonntags seinen Whiskey als „Medizin“ aus der Apotheke holen. Nun wurden sowohl die Wirthe, welche Bier ausfuhren, wie die Gäste, welche es tranken, mit Gefängniß (!) bestraft; ja die Polizei stellte zahlreiche Spione an, um nur möglichst viele Verurtheilungen herbeizuführen.

Dies erregte bei den Deutschen eine so ungeheure Erbitterung, daß in deutschen Zeitungen sogar mit gewaltsamen Widerstand gedroht wurde. Die Deutschen veranstalteten vor einigen Wochen eine große Protestkundgebung durch einen Umzug, dessen Vorbeimarsch eine Stunde dauerte. Der Polizeipräsident war auch dazu erschienen, mußte sich aber die erbosten Verhöhnungen auf den Zinschriften der Abzeichen gefallen lassen. „Teddy“ — so heißt der Polizeipräsident, der von holländischer Abstammung ist, mit Vornamen — ist überhaupt zum Schlagtruf pro et contra geworden.

Ganz „sauber“ war zudem die neue Verwaltung auch nicht; ja manche behaupten, es sei kaum besser als zu Tammanys Zeiten. Genug: die erbitterten Deutschen sind mit fliegenden Fahnen wieder zum Tammanyringe übergegangen, und so erklärt es sich, daß dessen Kandidaten mit 20.000 Stimmen Mehrheit gewählt sind. Eine Ausnahme machte nur Karl Schurz, der der Partei Strong-Roosevelt treu geblieben, aber schon seit Jahren bei seinen Stammesgenossen absolut einflußlos ist. Ansehen genöß er zur Zeit des Bürgerkrieges, jetzt ist er schon lange eine gestürzte Größe. Nicht ist eben wandelbarer als die „Volksgunst“.

Das eine Erfreuliche hat das Resultat, daß es der ganzen Welt zeigt, wie die Deutschen in der amerikanischen Metropole das Jünglein der Wage bilden. Sie haben Tammany gestürzt und es wieder erhöht. Uebrigens haben die Tammanyten sich gegen die Einwohner erheblich freundlicher verhalten als die jetzige Verwaltung und die Deutschen als solche nie belästigt.

Allerdings ist zu bemerken, daß Tammany jetzt noch keineswegs die Macht in die Hand bekommt, Strong und Roosevelt bleiben noch zwei Jahre am Ruder. Die amerikanische Magistratur entspricht stets dem „Volkswillen“, aber nie dem von heute, sondern dem von gestern.

Zur Charakteristik der Tammany-Hall mag noch eine Rede dienen, die Karl Schurz kürzlich in New-York gehalten hat. Es heißt in derselben:

„Mithbürger! Vor einem Jahre waren wir vereinigt in einem großen Kampfe gegen Tammany-Hall als den Erzfeind guter städtischer Regierung und des öffentlichen Wohles. Erinnern wir uns, um was es sich handelte. Der Charakter der Tammany Herrschaft war in seiner ganzen Schamlosigkeit vor der Welt bloßgelegt worden; alle Zweige der Verwaltung waren von Korruption durchseucht; die städtischen Aemter voll von räuberischen Gesindel; fast keine öffentliche Dienstleistung ohne korrupten Privatgewinn; die Polizeigerichte meist in den Händen gemeiner und gewissenloser Politiker; das Schulwesen war verlottert und wurde für selbstsüchtige Zwecke ausgebeutet; die ganze städtische Regierung ein planmäßiges Raubsystem. Zwei Dinge fielen besonders in die Augen: der Zustand der Straßen — ein der Gesundheit der Bevölkerung gefährlicher Gemeinsschaden und eine Schmach für eine zivilisirte Stadt — und die Polizei, die dem allgemeinen Raubsystem als wirksamstes Werkzeug diente. Die Legow-Untersuchung brachte ungläubliche Abscheulichkeiten zu Tage: Anstellungen und Beförderungen regelmäßig zu festen Geldpreisen verkauft; fast die ganze Bevölkerung, jeder Beruf, jede Beschäftigung, die der Polizei erreichbar war, vom Großkaufmann bis zum Schuhputzer, einer tyrannischen Brandschabung unterworfen; Laster und Verbrechen — ja, unnenbare Verbrechen — geschürt und gehegt gegen Bezahlung; wer die geforderte Brandschabung nicht zahlen konnte oder wollte, tückisch und grausam verfolgt; arme unschuldige Frauen um ihren letzten Heller beraubt und ins Gefängniß geschleppt; Hilflose, besonders solche, die der Landessprache nicht mächtig waren, bedroht, mißhandelt und beraubt — kurz, eine ganze Bevölkerung ausgefogen und terrorisirt von denen, die als Wächter des Gesetzes der öffentlichen Sicherheit dienen sollten. Auf Grund zuverlässiger Daten wurde berechnet, daß auf diese Weise nicht weniger als 40 Millionen jährlich erpreßt wurden. Dieses Bild ist keine Uebertreibung. „Deutsche Nachr.“

Neue Lueger-Scandale in Wien.

Wien, 16. November.

Der gestern schon angekündigte Sturm auf der Antisemiten gegen das Kabinet Badeni hat heute stattgefunden und brachte solche Scandale, wie sie im österreichischen Parlament überhaupt noch niemals erlebt wurden.

Die Sitzung begann um 11 Uhr vormittags und schloß erst um 8 Uhr abends. Gegen halb 3 Uhr stellten die Abgeordneten Dipauli und Pattay, der erstere ein Klerikaler, der letztere ein Antisemit, zwei Dringlichkeitsanträge, in welchen sie die Regierung fragten, warum der Gemeinderath von Wien abermals aufgelöst worden sei.

Nach den Dringlichkeitsanträgen erhob sich sofort Graf Badeni und erklärte in freiem Vortrag, der einzige Grund der Auflösung des Gemeinderaths wäre die Wiederwahl des Dr. Lueger zum Bürgermeister von Wien gewesen. Man habe doch der Regierung nicht zumuthen können, daß sie innerhalb weniger Tage ihre Stellung wechseln werde.

Es sprachen dann noch verschiedene Abgeordnete. So dann ergriff der Abg. Dr. Lueger selbst das Wort und

entfachte die Eingangs erwähnten Stürme. Dr. Lueger begann damit, er hätte ganz leicht Bürgermeister von Wien werden können, wenn er ruhig hätte zuwarten wollen. Dann machte Lueger die sensationelle Enthüllung, Graf Badeni habe ihm durch einen Mittelsmann angeboten, er solle sich bis nach der Millenniumsausstellung in Ungarn, die Lueger Millenniumsschwindel nannte, durch einen Strohmann vertreten lassen und sich selber mit der Vizebürgermeisterstelle begnügen. Nach dem Millennium werde er, Lueger, als Bürgermeister bestätigt werden.

Dabei warf Lueger der Linken schwere Beschimpfungen an den Kopf, nannte sie „ungarische Südlinge“, sprach von ihnen als von „Individuen“ und wurde dabei von stürmischen Entrüstungsrufen der Linken unterbrochen. Danach wandte er sich neuerdings gegen den Grafen Badeni, dem er vorwarf, er habe ihn (Lueger) in rohester Weise behandelt. Wenn er als Kavaliere auf seine Ehre etwas hielte, müsse er die ihm neulich angethane Beleidigung zurückziehen.

In dieser Tonart ging es hernach weiter. Lueger apostrophirte den Präsidenten des Hauses direkt und rief ihm zu, er solle die Minister, wenn sie wieder den Anstand verletzten, in die Schranken weisen. Der Präsident ertheilte Lueger hierauf den Ordnungsruf. Unter fortgesetzten Stürmen erklärte Lueger, die Regierung habe eine eklatante offene und grobe Gesetzesverletzung begangen. Lueger schließt damit, die Regierung habe die Dinge so dargestellt, daß es den Anschein erwecke, wer für Lueger sei, sei gegen den Kaiser.

Was nun folgte ist einfach unbeschreiblich. Im Hause und auf den Galerien brach ein Orkan los. Hochrufe auf Lueger gellten durch die Luft, Händelklatschen, Tücher- und Hüteschwanken. Ein beispielloses betäubendes Gewirr.

Der Präsident muß die Sitzung unterbrechen. Er ordnete die Räumung der zweiten Galerie an. Der Orkan tobte indessen fort. Es ist nicht möglich das Gewirr zu überblicken, geschweige denn genau zu verstehen, was vorgeht. Noch länger als eine Viertelstunde hindurch herrscht das Chaos im Hause.

Endlich wird unter den größten Lärmereien auf der zweiten Galerie das Publikum hinausbefördert und die Sitzung wieder aufgenommen. Auch das Publikum der ersten Galerie, das sogenannte gebildete Publikum, demonstirte unter Toben und Stürmen für Lueger. Auch hier ertönten Hochrufe, die natürlich in dem Hause bei den Antisemiten ein stürmisches Echo finden. Die Herren schwenkten die Hüte, Damen winkten mit den Taschentüchern. Welsch wird mit den Stöcken gepoltert. Es ist ein ohrenbetäubender Scandal.

Der Präsident ordnet auch die Räumung der ersten Galerie an. Selbst die Diplomatenloge, die gefüllt war, leert sich, aber ohne Intervention. Das Publikum der ersten Galerie geht aber nicht gutwillig fort. Man hört einen riesigen Spektakel, Schreien und Streiten, dazu schallt eine Ohrfeige, deren Laut man im ganzen Hause vernimmt.

Endlich ist auch die erste Galerie geräumt. Unten im Saale aber dauern die Demonstrationen fort. Nachdem das Toben etwas nachgelassen, hält der bekannte liberale Abgeordnete Dr. Wenger noch eine scharfe Philippika gegen Lueger, worauf die Abstimmung erfolgt, in welcher alle Anträge der Antisemiten, der Deutschnationalen und der Klerikalen abgelehnt werden.

Antliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

107.164/46.677

Nebenverkehr.

Die Meinung, als ob durch die mit der Verordnung vom 18. Juli 1895, Z. 62.480, L.-G. und B.-Bl. Nr. 36 erfolgte Aufhebung der Verordnung vom 16. August 1883, Z. 36.294, L.-G. und B.-Bl. Nr. 52 über Beschränkungen im Verkehre mit Neben w. der Nebenverkehr vollständig freigegeben worden wäre, ist eine ganz irrige, da durch letztere Verordnung lediglich Normen für den Verkehr mit Neben w. ertheilt worden sind, welche zur Zeit ihrer Aufhebung meist veraltet waren. Es ist aber selbstverständlich, daß auch nach dieser Aufhebung alle jenen gesetzlichen Verbote der Ausfuhr von Neben, von Pflanzen, Pflanzentheilen und anderen Gegenständen, die als Träger der Reblaus bekannt sind, welche in Gemäßheit der §§ 1 und 4 des Gesetzes vom 3. April 1875, N.-G.-Bl. Nr. 61 für be-

stimmte Ortlichkeiten verlassen worden sind, weiter in Kraft bleiben, ebenso wie auch die Ministerialverordnungen vom 15. Juli 1882, R.-G.-Bl. Nr. 107 vom 1. März 1890, R.-G.-Bl. Nr. 34 vom 16. März 1880, R.-G.-Bl. Nr. 29 und 6. Juni 1893 R.-G.-Bl. Nr. 100, betreffend das Verbot der Einfuhr von Neben- und Nebenbestandtheilen aus dem Auslande und den Ländern der ungarischen Krone, sowie die Bewilligung von Ausnahmen von den auf Grund des obigen Gesetzes für bestimmte Gemeinden verlassenen Ausfuhrverboten nicht berührt wurden.

Dies wird mit Bezug auf hohen Statthaltereier-Erlaß vom 11. November d. J. verlaublich.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 18. November 1895.

Der Bürgermeister.
Dr. Menker.

Nr. 4622.

Kundmachung.

Die Kanzlei-Localitäten des k. und k. Ergänzungsbezirks-Commandos Nr. 49 zu St. Pölten, Ersoß Batt.-Cadras und der Rechnungs-Kanzlei befinden sich jetzt in St. Pölten, Kadefschstraße Nr. 4, 2. Stock Thür Nr. 16, welche Aenderung hienit verlaublich wird.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 15. November 1895.

Der Bürgermeister:
Dr. Menker.

Z. 48460 ex 1895.

Kundmachung.

Aus der Gottlieb und Maria Johanna von Sengweinschen Stiftung sind 3 Heiratsausstattungen, jede im Betrage von 210 fl. ö. W. an arme Landmädchen, d. i. solche Mädchen, die von Eltern abstammen, welche sich mit dem Landbau beschäftigen, zu vergeben.

Die Bewerberinnen haben:

- 1. durch den Taufschein nachzuweisen, daß sie am 17. Februar 1896 nicht unter 19 und nicht über 26 Jahre alt sein werden;
- 2. ein Sittenzeugnis der Gemeinde und Pfarre;
- 3. ein legales Armutzeugnis;
- 4. ein ärztliches Zeugnis über ihre Gesundheit, endlich
- 5. ein Zeugnis, daß sie der Woll- und Flachspinnerei kundig sind, beizubringen.

Minderjährige haben die väterliche oder obervormundschafliche Ehebewilligung nachzuweisen.

Von Seite des Bräutigams muß:

- 1. durch den Taufschein erwiesen sein, daß derselbe am 17. Februar 1896 zwischen 24 und 36 Jahre alt sein werde, ferner muß
- 2. ein Sittenzeugnis, und
- 3. ein ärztliches Zeugnis über gute Gesundheit beigebracht werden.

Sämmtliche Zeugnisse müssen vom Gemeindevorstande bestätigt, beziehungsweise ausgestellt sein.

Die Trauung muß, den Bestimmungen des Stiftbriefes gemäß, am Faschingmontag, den 17. Februar 1896 in der k. u. k. Hof- und Burgpfarre in Wien vorgenommen werden. Die Gesuche sind bis längstens 31. December 1895 bei den betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaften zu überreichen.

Später einlangende oder nicht vollständig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Wien, den 6. November 1895.

Der n.-ö. Landesauschuß.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin.** Aus Anlaß des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät fand am Dienstag den 19. d. M. sowohl in der Pfarrkirche als auch in der Klosterkirche ein Frühgottesdienst statt. Die Schüler der hiesigen Realschule als auch die Schüler der Volksschule nahmen unter Führung Ihrer Lehrkörper an demselben theil.

**** Concert.** Unsere Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kliment, veranstaltet Sonntag, den 1. December nach längerer Pause in Lahners Saal-Localitäten ein Concert mit verstärktem Orchester. Aus dem reichhaltigen Programm sei vorläufig genannt: Ouverture „Die schöne Salathé“ von Fr. von Suppe, Potpourri „Für lustige Leut“ von E. Romzak, Nachtschwärmerwalzer von Ziehrer zc. Näheres die Plakate.

**** Die Generalversammlung** unseres Feuererschützenvereines findet Mittwoch, den 27. November um 7 Uhr abends im Gasthause des Herrn: Rudolf Ruffarth mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungslegung pro 1895. 2. Neuwahl des Schützenrathes. 3. Etwaige Anträge. 4. Aufträge des Herrn Ruffarth.

Alle meine Herren Schützen laßt Euch sag'n,
Den Ball wer'n wir heuer am 27. hab'n.

Zuerst wird niederg'sessen,
Dann Gans und Anten g'essen,
Dann kommt die Wählerei,
Zulezt dann die Spielerei.
Trinken kann man was man will
Und wäre es auch noch so viel.
Aber zahl'n darf man's Trinken selber,
Denn d'Rad hat ja viel z'weng Gelder,
So sagt der Herr Kassierer.

**** Casino Verein.** Sonntag den 24. November l. J. findet der 3. Vereinsabend statt. Dieser Abend ist Programmabend und gelangen Claviervorträge, humoristischer Vortrag, Einzellieder und Duette zur Aufführung. Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß über Antrag in der Generalversammlung der Beginn der Casinoabende auf 1/2 8 Uhr festgesetzt wurde.

**** Lehrerversammlung.** Am 19. November fand im Bürgerstuhlgelände zu Amstetten eine sehr gut besuchte Versammlung des Bezirks-Lehrervereines statt, welcher auch der k. k. Bezirksschulinspector Herr Bürgerschuldirektor Joh. Blaschke anwohnte. Der Vorstand, Herr Anton Paul in Amstetten begrüßte die Erschienenen und gedachte durch ein „dreifaches Hoch“ des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, worauf mit Begeisterung die erste und letzte Strophe des Kaiserliedes gesungen wurden. Zunächst dankte der Herr Inspector in herzlichen Worten für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede dieses Vereines und versprach, auch fernerhin das Wohl der Lehrerschaft zu fördern; lauter Beifall folgte diesen Worten. Nach Verlesung und Verifizierung des Protokolles der letzten Hauptversammlung wurden geschäftsordnungs-mäßig die vorliegenden Anträge zur Verhandlung gebracht. 1. Von der Bezirksgruppe Waidhofen an der Ybbs: a. der Antrag hinsichtlich der Aenderung der Vereinsstatuten; es wurde Herr Alois Hoppe, Waidhofen an der Ybbs, zum Referenten in dieser Angelegenheit gewählt; b. die Schulerleichterungen der Schüler mit generellen Schulbesuchserleichterungen nach lit. c-d sind auf das strengste zu ahnden; der Herr Vorstand, als Referent dieses Punktes im Bezirksschulrath, macht darauf aufmerksam, daß zunächst jedes Verfaßnis solcher Schüler seitens der Schulleitungen gewissenhaft zur Anzeige zu bringen ist; c. das zu erscheinende Bundesorgan sei als Vereinsgabe zu pränumerieren. Nach längerer Wechselrede, an der sich besonders die Herren Hoppe, Nag, Januschowsky, Pichorn und Kopecky theilnahmen und nach einer warm empfundenen, trefflichen Ausführung des Herrn Hoppe wurde dieser Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben. 2. Herr Oberlehrer Michael Gutleberer, Altenmarkt, beantragt, dem Verfasser des Artikels „Der Schulinspector“ in Nr. 46 der österr. Schulzeitung die Mißbilligung deswegen auszudrücken, weil dieser Artikel eine gänzliche Unkenntnis der Amtsführung des Bezirksschulrathes zum Ausdruck bringt und zahlreiche schwere und ungerechtfertigte Anwürfe gegen die k. k. Bezirks-Schulinspektoren enthält. Einstimmig angenommen. 3. Der Antrag des Herrn Franz Haluschek, Windhag, betreffend die Kronenburg wurde dem Ausschusse zugewiesen. Herr Franz Haluschek hielt nun seinen Vortrag: „Anforderungen an elementare Schulwandkarten unter gleichzeitiger Vorlage der vom Referenten angefertigten Bezirkswandkarte.“ Da der Herr Referent diesen Vortrag schon am 19. September d. J. in einer Versammlung der Bezirksgruppe Waidhofen an der Ybbs hielt und ein Bericht hierüber auch in diesem Blatte erstattet wurde, so sei nur noch erwähnt, daß die Versammlung den Beschluß faßte, sich mit einer Firma behufs Vervielfältigung dieses ausgezeichneten Lehrmittels in Verbindung zu setzen; zugleich wurde Herr Haluschek ersucht, seinen äußerst wichtigen Vortrag in der österr. Schulzeitung zu veröffentlichen. Großer Beifall lohnte den Vortragenden. Auch die bei dieser Gelegenheit vom Herrn Oberlehrer Pürgg, Neuhofen, beigegebenen von ihm selbst angefertigten Wandkarten für den heimatkundlichen Unterricht fanden alles Lob. Herr Michael Gutleberer erstattete jetzt seinen Bericht über den Lehrertag in Wiener-Neustadt. „Im engen Kreise verengert sich der Sinn“, waren die Anfangsworte dieses Vortrages. Nicht die Einzelheiten der Verhandlungen, die ja in den Fachblättern zu lesen sind, hatte sich der Referent zum Gegenstande seiner Besprechung gewählt, nein, den Gesamteindruck, den die in einer so imposanten Versammlung zum Ausdruck kommende geistige Gewalt in dem Anwesenden mit unwiderstehlicher Kraft hervorruft, schilderte er, um die Lehrerschaft zum fleißigen Besuche der Lehrertage anzuspornen, die er als ein Hauptfortbildungsmittel bezeichnete. Er verwies auf die Führer der Lehrer und gedachte in glühenden Worten eines Ernst, Dietrich, Jordan, Fiska u. a. — Geduld, Arbeit und Einigkeit sei unser Lösungswort! Wend. Pichorn, Schriftführer.

**** Eislaufverein.** Montag den 25. d. M. findet um 8 Uhr abends im Gasthause zum gold. Löwen (Turnvereinszimmer) die ordentliche Hauptversammlung des Eislaufvereines mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Vorlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung; 2. Rechenschaftsbericht. 3. Vorschlag. 4. Wahlen. 5. Allfällige Anträge. Nachdem zufolge der gemachten Erfahrungen die erste Hauptversammlung nie oder selten von der zur Beschlußfähigkeit erforderliche Mitgliederanzahl besucht wurde, fand sich die Vereinsleitung bestimmt, für diesen Fall die zweite, nach den Statuten unter allen Umständen beschlußfähige Versammlung auf denselben Tag, und zwar 25. November 1895 auf 9 Uhr abends anzuberäumen, wovon die geehrten Mitglieder Kenntnis zu nehmen belieben. Nach Abwicklung des geschäftlichen Theiles geselliger Unterhaltung.

**** Concert.** Sonntag den 10. November l. J. fand in J. Lahner's Saale unter gefälliger Mitwirkung der Frau Prof. Czurda, der Fräulein Christine Kurzthaler, Ludmilla und Marie Greiner und des Damenchores das 2. jahungsmäßige Concert im 52. Vereinsjahre statt. Der Besuch war ein überaus zahlreicher, trotzdem an diesem Tage das Wetter das denkbar schlechte war. Nach einer, vom Hausorchester des hiesigen Männer-Gesangvereines, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Kliment, flott gespielten Ouverture von Mozart, sang der Gesangverein die Herbst-

nacht von Weinzierl, woran sich der dreistimmige Frauenchor „Die Tage der Rosen“, von unserem Damenchor in wirkungsvollster Weise vorgetragen, anschloß. Mit zwei Einzeliedern „Suleika“ von Mendelssohn und „Jung Werner“ von H. Nidel, nebst einer Zugabe, lernten wir in Fräulein Christine Kurzthaler eine äußerst geschulte, mit vorzüglichem Stimm-mitteln ausgestattete Sopranistin kennen. Es ist nur schade, daß Fräulein Kurzthaler nur als Gast in unserer Stadt weilt, da sonst der Damenchor um eine ausgezeichnete Kraft bereichert würde. An diesem Einzeloortrag schloß sich Engelsbergs immerschöner Männerchor mit Tenorsolo: „Der Blumen Schwester und der Sterne.“ Den Tenorpart sang Herr Lehrer Rasch. Herr Rasch brachte hier seine trefflichen Stimm-mittel in musterhaftester Weise zur Geltung und wurde ihm auch dafür reichlicher Beifall gezollt. Der Chor entledigte sich seiner Aufgabe in musterhaftester Weise und war es besonders das schöne Piano, das mit dem Solisten in bester Weise harmonierte. Schillers „Lied von der Glocke“, vorgetragen von Frau Prof. Czurda war eine künstlerische Leistung, die wir sie ja öfters von Frau Prof. Czurda zu hören Gelegenheit haben. In jedem Worte und jeder Geste offenbart sich die Künstlerin in dieser Beziehung. Nach dem vom Hausorchester in musterhafter Weise zum Vortrage gebrachten „Finale“ aus der 8. Symphonie von Mozart, sang der Männerchor unter Leitung des 2. Chormeisters Herrn Hoppe A. M. Storch's: „Nun fangen die Weiden zu blühen an.“ Der Chor wurde trotz der im Saale herrschenden tropischen Hitze recht flott und mit guter Phrasierung zum Vortrage gebracht, obwohl uns die Zusammenstellung des Quartettes im Chore nicht die richtige schien. Man vermisse darin den gewissen frischen, jugendlichen Ton, der das Quartett beherrschen soll. Der gemischte Chor „im Wald“ von Kollner, ferner die Männerchöre „Das Heim“ von Storch und „Des Deutschen Vaterland“ von Reichardt gelangten auch in der richtigen Weise zur Ausführung. Den Clavierpart besorgten bei den einzelnen Nummern in trefflichster Weise die Damen Greiner und Herr Reichenspader. Küche und Keller des Herrn Lahner bot das Beste, nur wäre zu wünschen, daß das Servieren während der Vorträge für nächstens unterbliebe, oder doch etwas discreter behandelt würde.

**** Vom Consumverein.** In den nächsten Tagen eröffnet der hiesige Consumverein seine schon seit längerer Zeit projectierte Fleischauschrottung. Es wird sich hiebei für Mitglieder der Preis per Kilogramm zu stehen kommen und zwar Rindfleisch: Hinteres 56 kr., Vorderes 54 kr. Kalb- und Schweinefleisch 58 kr. Es ist diesgegenüber den hier ortsüblichen Preisen eine Ermäßigung von 8—10 Prozent.

**** Racheact?** Sonntag den 17. d. M. wurden dem Gastwirte, Herrn Stauer, in der Mittagsstunde zwei Schweine zu 70 und 80 Klg. durch Strychnin vergiftet. Es ist kein Zweifel vorhanden, daß in diesem Falle ein Act von Rache vorliegt, da die Schweine ganz abgezonder, in separierten Ställen untergebracht waren.

**** Katharinen-Kränzchen.** Sonntag den 24. d. M. findet in Weininger's Gasthauslocalitäten ein vom Arbeiter-Fortbildungsverein veranstaltetes Katharinenkränzchen statt; Beginn um 7 Uhr, Eintritt für Herrn 30 kr., Damen frei.

**** Fleischpreiserhöhung.** Wie besonders den Hausfrauen erinnerlich sein dürfte, wurden zu Beginn der heurigen Sommeraison seitens unserer Herrn Fleischhauer die Fleischpreise per Kilo um 4 Kreuzer erhöht. Obwohl sich der Unwille der Bevölkerung hierüber in der verschiedensten Weise bemerkbar machte, wurde nichts erreicht und stillschweigend mußte sich dieselbe der Erhöhung bequemen. Ein Theil unserer Herren Wirthe wußten diese Erhöhung gleich noch besser auszunutzen und steigerten ihre Abonnenten gleich um ein so Bedeutendes, daß sie sich für die Fleischpreiserhöhung reichlich entschädigten. Endlich scheinen die Herren Fleischhauer eingesehen zu haben, daß sie auch ohne diese Erhöhung auf ihre Speisen kommen und setzen die Preise wieder auf ihre ursprüngliche Höhe herab. Das ist jedenfalls sehr lobenswerth und sind wir nur begierig, ob jene Herren Wirthe, die mit der Abonnementssteigerung so schnell bei der Hand waren, jetzt, da kein Grund zur Steigerung vorliegt, auch mit einem solchen Feuerzeiger an die Herabsetzung schreiten werden, wie sie ihn bei der Erhöhung feinerzeit thaten. Junggefallen, da wird's doch ernst mit dem Junggefallenheim!

**** Boshafte Beschädigung.** Mit welcher großen Mitteln und Aufwand von Zeit und Mühe der hiesige Verschönerungsverein die Anlagen auf dem Buchen- und Krautberge geschaffen hat, und was die Instandhaltung dieser, für unseren Ort so wichtigen Promenaden kostet, kann jedermann aus eigener Anschauung so ziemlich beurtheilen. Jedes Jahr müssen Wege, Bänke etc. ausgebessert und erneuert werden. So wurden beispielsweise im heurigen Jahre alle Lehnen der in den Anlagen befindlichen Bänke erneuert. Diese bilden besonders für solche, die an dem Sprichworte: „Narrenhände verschmieren Tisch und Bänke,“ großes Vergnügen haben, eine große Anziehungskraft. Es fehlt nicht an Joten und Gemeinheiten, mit denen sich solche Taugenichte verewigen. Gerade die letzten schönen Tage des November scheint für derartige Ausschreitungen wie geschaffen gewesen zu sein, weil die Controlle des promenierenden Publikums in dieser Jahreszeit entfällt. Unter andern sind auch mehrere Geländer an dem Promenadeweg vom Kapuzinerbrunnen zur Sattelbühne gewaltfam niedergebrosen und hinabgeschleudert worden. Es ist dies eine so bodenlose Gemeinheit, die im Ergreifungsfalle nur durch die empfindlichste Strafe geöhnt werden kann.

**** Anelofung der Geschwornen.** Für die am 2. December beginnende vierte Schwurgerichtsperiode der heurigen Session, bei welcher der Herr Hofrath und k. k. Kreisgerichts-Präsident Max Fischer den Vorsitz führt, während die Herren G.M. Johann Schmit, Dr. Emanuel Seydel und Anton Lanckmayr als dessen Stellvertreter fungieren, wurden folgende Herren als Geschworne ausgelost:

Haupt-Geschworne.

- Nichberger Karl, Speibiteur in St. Pölten.
- Bartensteiner Caspar, Brauer in Wieselburg.
- Büchle, Richard, Colonialwaren-Agent in St. Pölten.
- Eder Lorenz, Wirtschaftsbefizer in Trogenbach.
- Fries Josef, Kaufmann in Loosdorf.
- Gruber Roman, Gutsbefizer in Pagenau.
- Gutmannsthal Rudolf, Kaufmann in St. Pölten.
- Herz Josef, Gastwirt in Wilhelmsburg.
- Pieger Karl, Gasthausbefizer in St. Pölten.
- Hofbauer Anton, Wirtschaftsbefizer in Stagenndorf.
- Hölzl Johann, Hausbefizer und Schlosser in St. Pölten.
- Hölzl Johann, Wirtschaftsbefizer in Lausching.
- Huber Ignaz, Wirtschaftsbefizer in Haindorf.
- Kaiblinger Josef, Fleischer in Ober-Wöbling.
- Kern Franz, Wirtschaftsbefizer in Hengendorf.
- Kern Karl, Wirtschaftsbefizer in Uffing.
- Kern Karl, Wirtschaftsbefizer in Wegersdorf.
- Kintzger Eduard, Bäckermeister in St. Pölten.
- Kreppel Josef, Kaufmann in Herzogenburg.
- Leeb Franz, Kaufmann in Pottendrunn.
- Lechner Leopold, Wirtschaftsbefizer in Rametschhofen.
- Matern Johann, Kaufmann in St. Pölten.
- Populorum Anton, Gasthausbefizer in St. Pölten.
- Raab Julius, Baumeister in St. Pölten.
- Ramler Ferdinand, Wirtschaftsbefizer in Windpassing.
- Rauch Karl, Gutsächter in Osterburg.
- Rausch Johann, Wirtschaftsbefizer in Steinfeld.
- Schemper Karl, Hausbefizer und Schuhmacher in St. Pölten.
- Schimböck Ignaz, Gastwirt in Melk.
- Schmidl Franz, Wirtschaftsbefizer in Rainratsdorf.
- Schoing Franz, Kaufmann in St. Pölten.
- Schönbichler Karl, Baumeister in Obbs.
- Stiegler Franz, Gastwirt in Ober-Rattberg.
- Winter Karl, Gastwirt in Furth.
- Wöll Peregrin, Mäflbefizer in Scheibs.
- Zöchbauer Anton, Wirtschaftsbefizer in Haindorf.

Ergänzungs-Geschworne.

- Brunner Ferdinand, Gastwirt in St. Pölten.
- Deiz Franz, Wirtschaftsbefizer in Unter-Wagram.
- Gradinger Josef, Wirtschaftsbefizer in Unter-Ragensdorf.
- Grieffler Anton, Wirtschaftsbefizer in Unter-Zwischenbrunn.
- Graß Johann, Hausbefizer in St. Pölten.
- Dezelt Michael, Wirtschaftsbefizer in Viehofen.
- Pautner Johann, Wirtschaftsbefizer in Stattersdorf.
- Punzeugruber Florian, Krämer in Viehofen.
- Thoma Franz, Wagnermeister in Unterrabersdorf.

**** Um ihre Lieben vor Erkältungen, wenn nicht gar vor ernstlichen Krankheiten zu schützen, wird eine sorgsame Hausfrau gern alles aufbieten, die Ursachen zu beseitigen. Was sind denn aber die Ursachen für die Entstehung solcher Krankheiten? Man nennt sie Erkältungen und lebt daher der Meinung, die zu niedrige Temperatur erzeuge sie. Dem ist nicht so. Der scharfe Uebergang von feuchter Außenluft in trockene Zimmerluft der ist es, der uns zur Zeit der geheizten Zimmer den Schnupfen, Husten, wo nicht die Diphtheritis zuzieht, wie unter vielen anderen namentlich Dr. Fleischer in seiner Broschüre „Gesunde Luft“ gezeigt hat. In dieser Broschüre, die uns gerade vorliegt, zeigt der Verfasser, wie die Erkältungen durch Aufnahme der Krankheitsstoffe in die ausgetrockneten Schleimhäute entstehen. Diese Austrocknung besorgt die überheizte Zimmerluft, nicht überheizt in Bezug auf Temperatur, sondern auf Feuchtigkeit. Die trockene Luft, einerlei, ob warm oder kalt, macht uns widerstandlos gegen den Ansturm der Infectionskörner. Daher die größere Häufigkeit an Erkrankungen der Atemorgane im Winter und Frühjahr. Nicht das Thermometer allein ist es, das uns vor dieser schädlichen Ueberheizung schützt, sondern der Feuchtigkeitsmesser. Die Broschüre ist sehr interessant geschrieben, und man bewundert den Opfermut des Autors, der sich als Versuchsperson benutzend, zum Wohle der Gesamtheit den größten Gefahren aussetzt. Zu beziehen ist die Broschüre gegen Einsendung von 80 Pfg. in Marken von der Fabrik meteorologischer Instrumente von Wilh. Lambrecht in Göttingen.**

Eigenberichte.

Obbs a. D., 20. November 1895. (Entsprungen e Sträflinge.) Vorige Woche entsprangen aus der Straf-anstalt in Garsten 3 Sträflinge, namens Gereisberger, Zuragko und Schneck, wovon 2 wegen Diebstahl eine mehrjährige und einer wegen wiederholter frecher Einbrüche eine achtjährige Kerkerstrafe abzubüßen hatten. Samstag den 17. d. M. wurden nun 2 dieser entsprungenen Sträflinge in der Au nächst Kammelbach und einer am Vortage bei St. Georgen am Obbsfeld vom hiesigen Gendarmerie-Wachtmeister Haselberger und noch einem Gendarm unter Beihilfe von Jägern und noch mehreren anderer zufällig anwesender Personen eingefangen und am 18. d. M. wurden alle 3 nach Garsten zurücktransportiert. Bei denselben wurden eine Säge und Einbrecherwerkzeuge vorgefunden.

Dem Gendarmerie-Wachtmeister Haselberger sowie dem anderen dabei beteiligten Gendarm gebührt für die mit

großer Umsicht geleitete Ergreifung der Sträflinge vollstes Lob und Anerkennung.

(Vollschießen.) Donnerstag den 21. d. M. fand in Herrn David Dingl's Gasthof das Eröffnungsschießen der hiesigen Volzschützengesellschaft statt. Alle Freunde des Volzschießens sind zum Beitritt freundlichst eingeladen.

Göfiling, am 20. November 1895. Am 19. d. M. machte der hiesige Lehrkörper mit den gesammten Schülern über freundliche Einladung des Baron Rothschild'schen Gutsverwalters, Herrn Adalbert Heiß, einen Ausflug auf das Wirtschaftsgut „Nachbargau“, behufs Besichtigung der daselbst gehaltenen und gezüchteten Haus-, Nutz- und Zier-vögel. Bei günstigem Wetter zog die fröhliche Kinderschar nach 8 Uhr früh von der Schule fort und gelangte um 9 Uhr in die Nachbargau, woselbst die Schüler gleich in kleineren Gruppen in das neugebaute Fühnerhaus geführt wurden. Dieses ist einstöckig und befinden sich oben die Nuthühner und zu ebener Erde die Schwimm- und Ziervögel. Hier sind die einzelnen Vogelgattungen durch Drahtgitter von einander abgefondert, die Schwimmvögel haben in jeder Abtheilung ein kleines Bassin mit Wasser. Besonders hervor-gehoben zu werden verdient die sorgfältige, ja peinliche Reinlichkeit und Sauberkeit, welche in dem Gebäude herrscht.

Die Vögel, welche einen so zahlreichen Besuch wohl nicht gewöhnt waren, begrüßten denselben mit ausgeregtem Gick-gack, Geschnatter, Geklapper und Getoller und was sonst noch der Thätigkeit der Vogelkehle und des Schnabels mehr sind. Darcin mischten sich die Ausrufe der Kinder, welche die Thiere bewunderten und anstaunten.

Da sah man klappernde Störche, darunter als Seltenheit einen schwarzen Storch, langhalsige Kraniche, zierliche Edelreiher, den südamerikanischen Hotochi, der auch angenehm singen kann, weiters kollernde Truthühner, welche sich „blau“ ärgerten, schöne Perlhühner, gewöhnliche und weiße Pfauen, sowie sehr hübsche Kreuzungen derselben, ferner schnatternde Haus-, Wild-, Riesen- und Höckergänse, dann gemeine Haus-, kleine Wild- und prachtvolle schwarze und grün schillernde Smaragd-, sowie schwere, türkische Enten und ein Paar recht niedliche chinesische oder Mandarinen-Enten und als Rarität je ein Paar Polar- und Nilgänse; endlich oben im ersten Stock eine Legion der verschiedenen Nuthühner.

Als alle Kinder die Thiere im Stalle gesehen hatten, wurden sie um den Fühnergarten herum aufgestellt, worauf die Vögel einzeln aus dem Stalle herausgelassen wurden, wobei Herr Verwalter A. Heiß nochmals jedes Thier benannte, und die Eigenthümlichkeiten derselben anführte. Die Kinder ergötzen sich dann noch lange am Anschauen der Vögel.

Zum Schlusse wurden alle Schüler — es waren deren 200 — mit Brot, Bier und Milch bewirtet.

Da Herr Adalbert Heiß die Kinder schon recht erfreut, da er ihnen seine sämtlichen Vögel vorführte, so bereitete er ihnen durch die gültige Bewirtung neuerdings eine erquickende Ueberraschung. Als ihm deshalb Herr Oberlehrer Peter Schnepf vor dem Weggehen der Schüler seinen Dank für alles Gebotene aussprach und die Kinder auf-forderte, auf das Wohlergehen des hochgeehrten Herrn Ver-walters ein dreimaliges Hoch auszubringen, stimmten alle Kinder mit fröhlichem Jubel und dankerfülltem Herzen freudig ein!

Aber auch der Lehrkörper der Schule Göfiling fühlt sich dem Herrn Ad. Heiß zu großem Dank verpflichtet; ist ja doch die Freude der Schüler die Freude des Lehrers und genähert der besprochenen Ausflug großen Nutzen und viel-seitige Ausbeutung für den Unterricht. Und deshalb dem lebenswürdigen, kinderfreundlichen Herrn Gutsverwalter Adalbert Heiß in Nachbargau nochmals den besten Dank!

Weyer, am 14. November 1895. Den 11. Nov. hielt die hiesige Feuerwehr ihre General-Verammlung ab, welche bei einer großen Theilnehmung einen ungemein regen Verlauf nahm. Hauptmannstellvertreter Dr. Maix erstattete einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit der Wehr im abgelaufenen Vereinsjahre. Aus dem vom Schriftführer und Cassier Merlinger vorgelegten Rechenschaftsbericht entnehmen wir, daß der Verein im vergangenen Jahre 1072 Gulden Einnahmen erzielte und 887 Gulden verausgabte. Der Unterstützungsfond ist auf 811 Gulden angewachsen. Der von den Revisoren Dunkel, Palastorfer, Posch revidierte Casser-bericht wurde richtig befunden und dem Ausschusse das Ab-solutorium ertheilt. Der Verein zählt gegenwärtig 130 aus-übende und 49 unterstützende Mitglieder, gegen 96 ausübende und 26 unterstützende im Vorjahre. Es ist somit ein erfreu-licher Zuwachs bei den ausübenden als auch bei den unter-stützenden Mitgliedern zu verzeichnen. Bei der vorgenommenen Wahl der Chargen wurde folgendes Resultat erzielt: Dr. Gustav Maix (Hauptmann), Josef Grünwald (Hauptmann-stellvertreter), Peter Merlinger jun. (Schriftführer und Cassier), Hans Blascho (Zugwart); ferner Hans Blascho (Vösch-meister der Steigerabtheilung), Franz Klein (Vöschmeister der Sprigenabtheilung), August Fichtl (Vöschmeister der Schutz- und Sanitätsabtheilung); zu Rottenführern in der Steiger-abtheilung: Johann Grießer, Engelbert Wühl, Johann Schweigl, Josef Schlagger; zu deren Stellvertretern: Rappl Alois, Walcher Ludwig, Amon Franz, Kronsteiner Alois; zu Rottenführern in der Sprigenabtheilung: Josef Ruffegger, Anton Hirschtrott, Eduard Poser; zu Stellvertretern: Franz Gruber, Josef Bachbauer, Schweigl Karl senior; zu Schlauch-rottenführern: Hermann Schmidberger, Otto Gtz. Karl Grammer; zu Stellvertretern: Johann Posch, Ludwig Fül-linger, Dominik Thallner. Aus dem für das Jahr 1896

aufgestelltem Präliminare ergibt sich ein Erfordernis von 848 fl., welchem eine Bedeckungssumme von 855 fl. ent-gegensteht. Es wurde beschlossen, im Fasching einen Feuer-wehrball zu arrangieren, wozu ein fünfgliedriges Comitè von der Versammlung bestimmt wurde. Diefem Berichte fügen wir nur noch den Wunsch bei, es möge der in der Wehr herrschende Geist der Eintracht sich fortdauerb erhalten eingedenk des Wahlspruches „Einer für Alle und Alle für Einen“, möge aber auch das selbstlose Wirken der Feuer-wehr, welche bestrebt ist, sich immermehr zu vervollkommen, endlich auch bei jenen die entsprechende Würdigung finden, welche sich gegen das humanitäre Institut der Feuerwehr noch immer indolent verhalten. „Gut Heil!“

Verschiedenes.

— **2 1/2 Millionen gestohlen.** Aus Brüssel, 17. November schreibt man der „Fr. Ztg.“ über die von uns schon gemeldete Verhaftung des Urhebers der Unterschlagungen in der Kasse der „Société générale“: M. de Henin war unter dem Namen „Bouchat“ in einem kleinen Hotel in Paris ab-gestiegen, wo er sehr schnell durch die Pariser Polizei sofort benachrichtigt wurde, entdeckt worden ist. Er machte keine Schwierigkeit, seine Identität anzuerkennen und gestand so-fort seine Unterschlagungen ein. Diese belausen sich nach einer Mittheilung der „Société générale“ auf eine Summe von 2,616.000 Frcs. de Henin, welcher einer hoch angesehenen Familie angehört und selbst durch Name, Stellung und per-sönliche Lebenswürdigkeit eine vielbekannte Persönlichkeit der Brüsseler Salons war, ist wiederum ein Opfer des Börsen-spiels. Seit ungefähr zehn Jahren hatte er angefangen, mit den ihm anvertrauten Geldern der Hauptcasse zu operieren. Manche Operationen glückten ihm, somit konnte er das ent-nommene Geld wieder zurückerstaten, ohne den Verdacht seiner Vorgefetzten zu erwecken. In den letzten Monaten lachte ihm das Glück nicht mehr. Er verlor, verlor und so häufte sich von Tag zu Tag das Minus in der Kasse. Da die Verluste de Henin's an der Börse nicht unbefannt blieben, wurde am vorigen Freitag eine Urechnung über diese und der Etat der Kasse von ihm verlangt. Nach seinen Angaben sollte die Kasse vier Millionen enthalten. Es wurde ihm Befehl gegeben, den andern Morgen bei der Nationalbank 1 1/2 Millionen nieder-zulegen und den Stand der Kasse ferner auf 2 1/2 Millionen zu reduzieren. Am Samstag Früh erschien er nicht und da wurde alles entdeckt. Die Auslieferung de Henin's ist in Paris verlangt worden; sie wird allem Anschein nach in kürzester Frist stattfinden.

— **Ein Selbstmord fin de siècle.** Aus Wien, 19. d., wird gemeldet: Heute abends hat sich vor dem so-genannten Bärenhause in der Taborstraße ein Jögling der Orientalischen Akademie auf eine seltsame Weise das Leben zu nehmen versucht. Gegen 10 Uhr fuhr derselbe in einem Fialer in Gesellschaft eines Mädchens vor dem genannten Hause vor, ließ den Wagen halten und das Mädchen aus-steigen, worauf er sich von ihr mit den Worten: „Mich siehst Du nicht mehr“, verabschiedete. Zum Rutscher, der sich nach seinem Fahrgaste umwendete, rief er dann: „Ich werde mich jetzt in ihrem Wagen erschießen, erschrecken Sie nicht!“ und ehe der Rutscher sich von seinem Staunen über das Gehörte fassen konnte, krachte ein Schuß und der junge Mann fiel blutüberströmt zurück. Er hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf geschossen und lebensgefährlich verletzt. Aerzte der freiwilligen Rettungsgesellschaft brachten ihn sterbend in das Spital der barmh. Brüder. Sein Zustand ist ein der-artiger, daß er die Nacht nicht überleben dürfte. Aus Pa-pieren, die man bei ihm fand, wurde erhoben, daß er Charles R. Horny heißt. Ferner wurden zwei geschlossene Briefe, einer an Verwandte und einer an seinen Collegen Bilinski in der Akademie, sowie ein offenes Schreiben, an den Polizei-Präsidenten gerichtet, vorgefunden. Das letztere hat folgenden Wortlaut: „Vöbliches Polizei-Präsidium! Ich tödte mich, weil ich mich gräßlich langweile. Ich bitte, meinen Selbstmord zu ver-tuschen und beiliegende Briefe an ihre Adressen zu befördern. Charles R. Horny.“ — Wie erhoben wurde, hat Horny heute vor Verübung des Selbstmordes der Volksänger-Pro-duction beim „Rothen Stern“ in Gesellschaft des erwähnten Mädchens, welches eine Kaffeehaus-Cassierin sein soll, beige-wohnt und in anscheinend bester Laune das Locat verlassen. Kurze Zeit nachher erschoss er sich — aus Langweile. Er dürfte im 25. Lebensjahre gestanden sein.

Guter Rath für Damen mit Vogel

(auf dem Hut).

Wieviel wird nicht in letzter Zeit besungen Die Grausamkeit der Damen auf dem Hut; Bevor die Keimlein ganz verklungen, Rath ich noch eines, kurz und gut: Nehmt statt der Vögel doch Ein schädlich, böß Gethier, Das Eichhörnchen, den Maulwurf noch, Dies alles lob ich mir. Benuet diese Mörder Ihr Zur Mode de Paris, Dann schüßen alle tapfer wir Das liebe Federvieh.

Baden-Baden.

— **Wie ein japanischer Prinz schreiben lernt,** schildert ein in Paris lebender Japaner in der „Die Con-temporaire“. Der junge Daimio ist von einem ganzen Stabe schöner Dienerinnen umgeben, die fortwährend kommen und gehen, um Schüler und Lehrer mit allem Möglichen zur Hand zu sein. Die eine löst die chinesische Tuschje in

einem kostbaren Tintenfaß auf; die Andere glättet das Papier, das eine Dritte, in schönen hellfarbigen Rollen herbeigetragen hat; eine Vierte spigt mit ihren zarten Fingern die Tuschpinself n. s. w. Man sollte meinen, alle Mäusen wären herabgestiegen, um den jungen Prinzen in der Stunde der Arbeit alle Schwierigkeiten hinwegzuräumen und ihm das Lernen so leicht und angenehm wie möglich zu machen. Der Professor erscheint pünktlich zu der ihm bestimmten Stunde; stillschweigend, geschmeidig nähert er sich dem Daimio, indem er leise und respektvoll auf weißen Matten gleitet. Keinerlei Geräusch kündigt sein Erscheinen an; seinen Mund bedeckt eine weiße Serviette, welche es verhindern soll, daß der Athem des Mannes das Antlitz des Prinzen berühre. Man ist in dieser Beziehung sehr delikant in der japanischen Gesellschaft. Nachdem sich der Schreibermeister in wortlosen Begrüßungen erschöpft, läßt er sich nieder und beginnt Striche auf das Papier mit einer Ziehfeder aus Eisenbein zu ziehen. Wenn sein Schüler die Striche nachgezeichnet hat, ist es Pflicht des Professors, darob tiefe Bewunderung und große Freude zu bezeigen; er muß außerordentlich bewegt sein über die schönen Anlagen des Kindes, aber er darf alles nur durch Gesten zeigen, er darf den Prinzen nicht anreden; vielmehr nimmt er eine der ältesten Dienerinnen beiseite und beauftragt sie, sein Erstaunen und seine Begeisterung für das kalligraphische Talent seines Schülers diesem zu verbolmetzchen. — Glücklicher Prinz!

— **Pöstlingbergbahn.** Das k. k. Handelsministerium hat mit Erlaß vom 11. d. M. das von der Firma Ritschl und Co. ausgearbeitete Project einer electrischen Abhänsbahn auf den Pöstlingberg in technischer Hinsicht als befriedigend erklärt und sonach genehmigt, und gleichzeitig die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des geplanten Bauunternehmens ausgesprochen, wodurch der Bauunternehmung das Expropriationsrecht zuerkannt wird.

Häusliche Fatalitäten.

Von Paul Mira.

Nachdruck verboten.

„Du bringst mich, theueres Kind, in helle Verzweiflung durch diese ewigen Zänkereien mit dem Dienstmädchen. Das wird auf die Dauer unerträglich.“

„Aber Emil, ich zanke doch immer mit einer Anderen.“

„Ein reizender, echt weiblicher Einwurf, der Deiner Logik alle Ehre macht.“

„Na, spotten ist leicht, das trifft halb Einer. In die Küche soll sich so ein Mitglied des männlichen Geschlechtes stellen und zuschauen, da würdet Ihr Starke sehen, was es heißt, Hausfrau zu sein! Glaubst Du, mir ist dies Geschimpfe angenehm? Aber was soll ich thun, wenn das Frauenzimmer sich vor dem Herd in einer Tour die Fettsur richtet; nicht aufhört, von jeder Speise ausführlich zu kosten, dazwischen in einemfort, einen uniformierten Namen feufzend auspricht und mit verzückter Träumermiene die fertigen Küddel betrachtet.“

„Ich danke Dir vom Herzen, daß Du Dir die Mühe nimmst, die internen Zustände der Küche in solch' epischer Breite zu schildern. Trotzdem bitte ich Dich, den Concoctionston gelegentlich nöthiger Auseinandersetzungen zwischen Dir und dem dienenden Geiste ein wenig zu dämpfen, sonst . . . sonst mache ich meine vierzehn Tage.“

„Ja . . . haha. Ein Gatte, welcher kündigt! Du sollst für Deine Bosheiten bestraft werden. Uebermorgen geht unser Mädel ohnehin, bei der Aufnahme einer neuen häuslichen Kraft mußt Du assistieren. Na, warten Sie nur, gnädiger Herr.“

Der denkwürdige Tag war angekommen. Emil saß in gespannter Erwartung da und harrete resigniert der Personen, die da erscheinen sollten. Da erklang draußen ein Geläute, das mehr energisch, als lieblich war.

Ein elegant gekleidetes Mädchen hüpfte grazios ins Vorzimmer.

„Ich möchte mit der Gnädigen sprechen“, sagte sie in elegant gedehntem Tone.

„Ich bin die Gnädige, wenn es Ihnen angenehm“, bemerkte Emils Gattin, wobei sie sich bemühte, einen freundlichen Gesichtsausdruck zu simulieren.

„D, es ist mir ein Vergnügen“, meinte die elegante Erscheinung ziemlich conventionell.

„Hoffentlich wird das Vergnügen meinerseits sein. Wo haben Sie bisher gebient?“

„Ach bitte, hören Sie auf mit dem Verhör. Ich beginne jetzt zum erstenmale zu servieren Mein Papa gerieth im Concur, die Ungunst der Verhältnisse, sechs Töchter im Hause, halten Sie das nicht für Phrasen. Ich kann perfect Clavier spielen, schwere Musik, spreche französisch.“

„D, bemühen Sie sich nicht weiter, ich brauche kein besseres, sondern ein gutes Mädchen, wenn Sie Alles wissen, eignen Sie sich nicht zum Mädchen für Alles. Ich bedauere sehr, vielleicht später einmal!“

Eine zierliche Verbeugung und der dienstbereite Engel entflatterte. Emil sah phlegmatisch zum Fenster hinaus, ein plötzliches Interesse für die Aussicht in den „Hof“ erwachte in ihm!

Zweites Läuten. Da pufete auch schon ein Schnellzug heran. Eine robuste, hohe Gestalt. Frau Clara, rief den sogenannten „Rückendragonet“ in das für ihn bestimmte Appartement. Das robuste Mädchen nahm sofort mit schnellem Blick ein Inventar auf und beichtigte voll Interesse den Kasten, wahrscheinlich um zu prüfen, ob ihr Liebhaber im Nothfalle Platz in demselben hätte. Sie konnte beruhigt sein, der große Kasten bot Raum für — mehrere,

„Na, wo haben Sie zuletzt gebient?“ frug mechanisch die Hausfrau.

„Bitt' hier sind die Zeugnisse, viel Zeugnisse.“

„Sie haben aber sehr oft gewechselt!“

„Gnädige Frau wissen ja gewiß selbst, wie das ist, mit die Herrschaften — da brauch ich nicht erst viel zu reden.“

„Können Sie kochen?“

„O ja, das Wichtigste — gnädige Frau helfen doch mit?“

„Gewiß — und wie stet's mit dem Bügeln?“

„D, ich bügle sehr schön — gnädige Frau lassen doch aber außer dem Hause bügeln?“

„Gewiß. Können Sie Fußboden wischen? Das laß' ich nämlich nicht außer dem Hause machen!“

„Das soll leicht sein, hat mir die Tini gesagt, das erlern' ich von heut' auf morgen.“

„Gut, wenn's die Tini gesagt hat, muß es ja wahr sein. Haben Sie einen Geliebten?“

„Nein — zwei. Mit dem Einen verlob' ich mich aber von heut' auf morgen.“

„Dann ist es mir leid, ich liebe nicht die Mädchen, welche zu viel Herz haben. Vielleicht ein anderes Mal wenn Sie nicht mehr verlobt sind!“

Ein militärisches Umkreisen und der Koloß schritt dröhnenden Schrittes davon.

Emil pfliff ein Liedchen vor sich hin, trotzdem er sonst wenig musikalisches Verständnis zu offenbaren pflegte.

Es wahrte nicht lange und ein drittes Läuten erscholl. Die neue Candidatin pries sich in verführerischen Worten an. Das Verhör begann, nachdem dieselbe ihren unaufhalt-samen Vortischwall beendet.

„Wie heißen Sie?“

„Anna.“

„Das wäre Anna die Zwölfte, unter deren Herrschaft wir dann stünden. Das geht nicht, ich habe ein Vorurtheil gegen Annen, bei uns müßten Sie ärgsten Falles Susi heißen, oder ziehen Sie Marie vor?“ ertönte eine Stimme vom Fenster.

„Kochen Sie gut?“ meinte Frau Clara unbedenklich.

„D, wie ein Kochbuch, besonders die Lieblingsspeisen?“

„Na, das ist schön“, lächelte die Hausfrau, welche so schwer „zur Gnädigen“ avancierte.

„Sie werden mit mir zufrieden sein. Ich habe noch nie etwas zerfallen; ich sag' nie, wie die Anderen, daß der Sprung schon war — ich gebe auf Alles so Acht, als ob es das Meini ge wäre.“

„Nur keine übertriebene Sorgfalt, Clara. Du erinnerst Dich, Marie die Dreizehnte mußten wir wegen ungenügender Kenntnis der Jurisprudenz, besonders der Paragraphe über Mein und Dein entlasten“, klang es wiederholt vom Fenster.

Frau Clara vermochte ein Lachen nicht zu unterdrücken, welches zu sagen schien: „Siehst Du, Mitglied des männlichen Geschlechtes?“

„Der gnädige Herr ist ein bißchen komisch“, warf die neue Aspirantin ein, „das macht nichts, ich bin's auch, deshalb vertragen wir uns schon; Sie sind doch nicht eifersüchtig, gnädige Frau?“ Und wie stets mit dem Waschtage? Sind Ihre Kinder zu Hause oder im Pensionat? Wer kauft bei Ihnen ein? Nicht wahr, das Mädchen allein? Haben Sie oft Gäste? Ueber den Ausgang sprechen wir noch.“

„D, nein, Sie sollen ihn gleich erhalten. Ich sehe, es ist schwer, Ihre Gnädige zu werden! Sie besitzen wohl unschätzbare Vorzüge.“

„Ach, Gnädige, brauchen sich nicht zu genießen, es macht mir nichts, wenn ich auch den Lohn nicht pünktlich bekomme.“

„Ach, deshalb ist's nicht — da bemerkte ich auch in Ihrem letzten Zeugnisse nach treu einen Gedankenstrich, nach süßsam ein Ausrufungszeichen, ein Mädchen mit solcher Interpunktion kann ich nicht aufnehmen!“

„Sie thun mir Unrecht, Sie finden nicht so bald Eine, welche so discret, so ohne Eitelkeit und Eifersucht ist, auch mein Liebhaber hätte Ihnen gefallen, er ist, was man ihm giebt!“

Diese lockenden Versicherungen fruchteten auch nichts. Unverrichteter Dinge zog das so vortheilhaft ausgestattete Mädchen ab.

Nun verließ der Gatte seinen Platz am Fenster. Mit seltsam weicher Stimme flüsterte er: „Ich muß einen dringenden Gang machen, engagiere inzwischen zwei neue Wirthschaftskräfte, oder nimm irgend eine alte zurück. Nur bitte, trachte, daß bei meiner Rückkehr die Aufgenommene nicht schon wieder entlassen ist — ich bleibe nämlich eine Stunde aus.“

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Josef Tod, Knecht in Oberegging, wegen schwerer körperlicher Beschädigung 1 Monat Kerker. Franz Kamleitner, Holzarbeiter aus Neuhofen wegen schwerer körperlicher Beschädigung 8 Monat schweren Kerker. Karl Eichinger, Tagelöhner ohne bestimmten Aufenthalt, wegen gefährlicher Drohung, nur wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit bestraft, 3 Tag Arrest. Josef Kropfberger, Hammerwerkspächter in St. Pölten, wegen Erida nichtschuld. Johanna Bachtroglter, Zimmermeisterin in Neustift, wegen Diebstahl nichtschuld. Leopold Grafeneder, Tagelöhner in Schiefslau, wegen Executions-Vereitelung 8 Tage Arrest. Rudolf Strohmayer, Fabrikarbeiter in Neuda, wegen Diebstahl 8 Monate schweren Kerker.

Der letzte Abend in Waidhofen.

Ein thränenreiches Lebenswohl
 Muß ich Euch Wälder sagen,
 Noch einen schweren, warmen Daut,
 Für sonuig, schönen Tagen.
 Noch einmal unter euren Schatten,
 Athme ich süße Gottesruh,
 Noch einmal nicken mir die Blumen,
 Die wohlbekannten, grüßend zu.
 Im weiten Hintergrunde
 Erheben stolz und kühn,
 Sich ferne Bergeshäupter,
 Im letzten Abendglühn.
 Und überm Sonntagberge
 Da eilt der Sonne Gruß,
 Sie sendet ihren Liebling
 Den gold'nen Abendfuß.
 Silberglänzend schwebt der Mond
 Ueber jenen Bäumen,
 Und das kleine Paradies
 Liegt im ersten Träumen.
 Dort unten tief im Thale,
 Der Schwarzbach braust und tost,
 Geheimnißvoll und flüsternd,
 Mit Wassernitzen kost.

Humoristisches.

Verstrent. Frau Professor: „Ist es nicht schrecklich, gestern solch schönes Wetter und heute zum Wäschetrocknen nur Regen?“ Professor: „Liebes Kind, hättest Du dann nicht besser gethan, gestern zu trocknen und heute zu waschen?“

Starker Kaffee. Herr (in einem Dorfwirthshaus): Frau Wirthin, machen Sie uns einen recht guten Kaffee, aber nehmen Sie gar keine Cichorie dazu!“ — Wirthin: „Ja, Sie werden doch nicht 's pure Wasser trinken wollen?“

Eingelendet.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 9.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 95 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus.** — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgegend bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIEDS Wwa., Raufmann.

Schicht's Kernseife

mit Marke Schlüssel ist die beste. Ueberall zu haben.



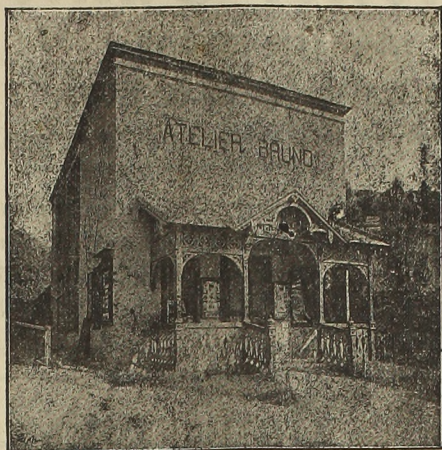
272 8-1 Specialitäten in
Christbaum-Decorationen
 Bitte die Adresse genau zu beachten.
 Nur Wien, I. Elisabethstrasse I.
 Jos. Franz Eisenius.



Neuheiten in Phänolglas-Christbaumhänge, feenhaft glitzernd 12 St. von 24 Kr. aufwärts. Eisgürteländer (Silberketten) sehr dicht gewunden 10 Meter 75 Kreuzer.
 Christkindhaar, gold und silber, per 10 Strähn 60 Kreuzer in Farben 70 Kreuzer.
 Brill. Eisbälle 10 Stück 40 und 70 Kreuzer.
 Unverwundbar Christbaumzweige in Flocken mit Flimmer grosser Packung 18 Kr. u. 36 Kr.
 Schneewatte grosse Packung 10 Kreuzer. Glitzer per Carton 8 Kr., Kometsterne 6 8 10 und 20 Kr. Sterne von 2 Kr. aufwärts Sonnen 6 8 12 und 15 Kr.
 Wachskerzen rauch- und geruchlos per 10 Stück 5 7 10 15 20 25 und 30 Kreuzer, Zonalsanzonkerzen per Carton mit 30 Stück 45 Kr.
 Neuartige Beleuchtungen für die Baumspitzen von 10 Kr., Engels von 15 Kreuzer aufwärts.
 Patent-Lorbeerblätter per 10 Stück 5 10 und 15 Kr., mit Klammervorrichtung per 10 Stück 25 35 40 und 50 Kr. Allerliebste Waffelröcke 10 Stück 80 Kr. Completer Christbaumputz sammt Kerzen und Lichthalter zu fl. 1.80 2.50 4.80 8.50 15.— und aufwärts. Salonfeuerwerke für Weihnachten und Sylvester per Collection fl. —.50 1.20 2.50 4.— und aufwärts.

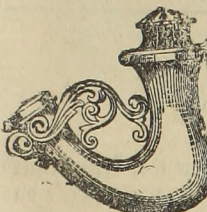
Was ist Feraxolin?

DAS BUNTE BLATT



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
 gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
 Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
 Landschaften bei feinsten Ausführung.
 Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.
 Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.
 Architectur-Aufnahmen, Platinotypien,
 Malerei etc.
 Waidhofen an der Ybbs.



Kaucher
 finden eine große Auswahl aller Art
 Pfeifen und Cigarrenspitzen nur
 echt unter Garantie bei
Karl Rober, Wien
 I., Kärntnerstr. 36, etabl. seit 1838
 Preiscurante auf Verlangen
 gratis und franco.

J. Pserhofer's Apotheke

„Zum goldenen Reichsapfel“

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

J. Pserhofer's

Abführ-Pillen, vormalig Blutreinigung-Pillen genannt, altbekanntes, leicht abführendes Hausmittel.
 Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankierter Nachnahmezusendung 1 fl. 10 Kr.
 Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20, 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden).
 Es wird ersucht, ausdrücklich **„J. Pserhofer's Abführ-Pillen“** zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedeckungschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer**, und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.	Bittere Magentinctur , früher Lebensessenz oder Pragertröpfchen genannt. Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. 1 Fläschchen 22 Kr. 1 Dtz. fl. 2.—	Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.
Spitzwegerichsaft , 1 Fläschchen 50 Kr.	Wundebalsam , 1 Flasche 50 Kr.	Heilpflaster für Wunden von weisland Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.
Kropfbalsam , 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.	Fiakerbrustpulver , 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.	Universal-Reinigungssalz von A. W. Bulrich. Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket fl. 1.
Stoll's Kola-Präparate , vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-Wein oder Extr. 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 Kr., 1/4 Liter 85 Kr.		

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angekündigte in und ausländische pharmaceutische Specialitäten theils vorrätzig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.
 Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrags.
 Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmezusendungen.

Schweizerische
Spielwerke
 anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhändchen, Cigarrenständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwägen, Cigarren-Etui's, Arbeitsstiche, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
 28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Paris 1889 gold. Medaille.
500 Kronen in Gold,
 wenn Grollich's Gesichtspasta nicht alle Hauptunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitefester, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. — Keine Schminke! Preis 60 Kr. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Grollich's Gesichtspasta“, da es werthlose Nachahmungen gibt.
Savon-Grollich, dazu gehörige Seife 40 Kr.
Grollich'schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 60 Kr.
Grollich's Haar-Milken, das einfachst-verbwendbare Haarfarbemittel, fl. 1 und fl. 2. Hauptdepot J. Grollich, Brünn. Zu haben in allen besseren Apotheken u. Droguerien. In Ybbs bei Apotheker Riedl.

Metall-Schilder-Schriften
 für Lehrer, Kanzleien und Beamte.
 Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohl-guss
 empfiehlt zu den billigsten Fabriks-Preisen 178 36—
G. LIEBMANN, WIEN,
 II. Bezirk, Praterstrasse Nr. 41.

VORANZEIGE.

Die populär-wissenschaftlichen Vorträge des Wanderlehrers Georg Müller verbunden mit optisch-physikalischen

Demonstrationen

finden demnächst hier statt.

Alles Nähere die Tages-Affichen!

248 10-3 **Solide Agenten**
 werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100—300 fl. zu verdienen. Offerte sind an Bernát Rózsa, Budapest, Marie Valerieg. 4, zu richten.

Der große Brach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben.

Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich verleihe daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenhühner,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchhühner,
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Tierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theesieder,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer,

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher fl. 40.— gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inseerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurück zu erstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

prachtvolles Hochzeitsgeschenk

sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Haupt-Agentur der vereinigten amerikanischen Patent-Silberwarenfabriken

Wien, II. Rembrandstr. 19. — Telephon Nr. 7114.

Verendung in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorkausung des Betrages. **Puzpulver dazu 10 Kr.**

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben:

Apadria, 18. October 1895.

Vergangenes Jahr habe von Ihnen die 44 Stück Bestel bestellt, war damit sehr zufrieden. Bitte mir noch einmal dieselben 44 Stück zu senden.
 Nicolaus Corneau.

Dimitij, 1. Mai 1892. Mit der Sendung außerordentlich zufrieden, hat meine Erwartung bedeutend übertroffen.
 251 7-4 Hauptmann Cz. . . , Platz-Commando.

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(früher **Mariazeller Magentropfen**.)

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel

des C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



Die Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(früher **Mariazeller Magentropfen**)

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst Wagle. Haag: Ap. Fr. Dth. Rosenstein: Ap. G. Sidmann. Seitenstetten: Ap. Anton Reich. Weyer: Ap. J. Nusberger. Windischgarsten: Ap. H. Zeller. Ybbs: Ap. A. Niedl.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

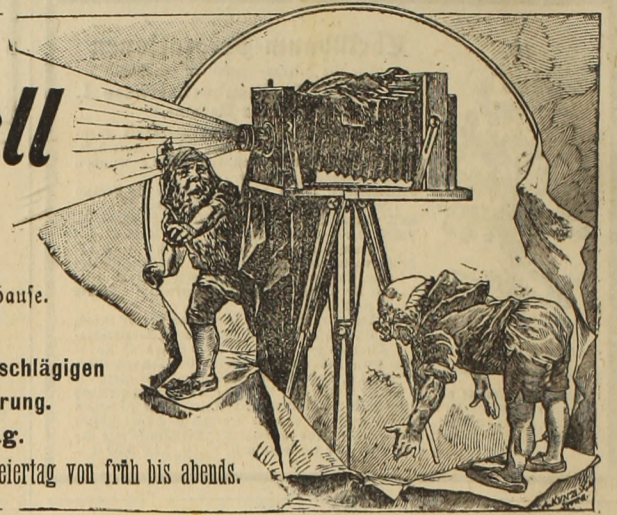
Zugang neben Reichenpfabers Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen

Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Dank und Anempfehlung.

Da der ergebenste Gefertigte **Donnerstag, den 14. November d. J.** sein neues, **Ybbsthorstraße 5** befindliches Geschäft übernommen hat, fühlt er sich veranlaßt, den geehrten **P. T. Kunden** für das ihm seit Jahren zugewendete Vertrauen in der Leitung des Geschäftes seiner Mutter den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Zugleich erlaubt er sich an die geehrten **P. T. Kunden** die Bitte zu richten, ihm auch fürderhin ihr Vertrauen in dem Maße zutheil werden zu lassen, wie dies früher der Fall war.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte auch mitzutheilen, daß das, sich in der oberen Stadt befindliche Geschäft seiner Mutter auch weiter unter seiner Leitung bleibt und er bestrebt sein wird, durch prompte Bedienung sich die Gewogenheit der **P. T. Kunden** zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Josef Waass,
 Friseur & Raseur.

Mechanische Werkstätte

162 52-1

Ferdinand Wallner

Wien, X., Umlandgasse 10

empfeilt sich zur Herstellung von **Blitzableitern, Telegraphen- und Telephonleitungen**, elektrische **Sicherheits-Contacte** für Thüren, Fenster u. Cassen etc. Anlagen von **Sprachrohren**, sowie **Control-Apparate** für Häuser, Fabriken, Bureaux und Villen.

Kostenvoranschläge und Prospekte gratis und franco.

Fahrräder, anerkannt gute Fabrikate, werden gewissenhaft besorgt. Reparaturen solid und billig ausgeführt.

Petroleum-Motor „Gnom“.

Goldene Medaille bei der Ausstellung in Teplitz 1895 und Silberne Medaille des Mährischen Gewerbevereines bei der Ausstellung in Iglau.

Vortheilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirthschaftliche Betriebe, auch als Locomobile verwendbar.

Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äußerst geringem Petroleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.

Preisliste gratis. Zu beziehen durch

Oesterreichisch Alpine-Montangesellschaft, Wien, I., Färntnerstr. 55.

Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in Salzburg, Josef Pierer in Wels.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Aufnahme vom Juni 1894.

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei **P. Frötscher**

Wien, III./I., Hauptstrasse Nr. 133.

Erfinder der Hellow der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gefunden Haaren bedeckt ist.

Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.



Aufnahme vom Dezbr. 1894.

Anker
Liniment. Capsici comp.
aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gef. stets kurzweg als

Richters Liniment mit „Anker“
und nehme vorsichtigerweise Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Richters Apotheke
zum Goldenen Löwen in Prag.



15 Stück fl. 5.75 **Wahrheit!** 15 Stück fl. 5.75

Unübertroffen ist meine, in der ganzen Welt Sensation erregende **Austria-Collection** bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen für nur fl. 5.75 eine **Façongold-Remontoir-Taschen-Uhr** mit genauest regulirtem (36stündigen) Präcisionswerk und Emailzifferblatt. Die sehr hübsch ziselirten Gehäuse sind aus dem neuentdeckten Façongold, welches vom echten Gold nicht zu unterscheiden ist und niemals den Goldglanz verlieren kann.

Für den richtigen Gang dieser Remontoir-Uhr leiste ich eine **3jährige schriftliche Garantie.**

1 feine Gold imit. Panzerkette,	1 hochfeine Cravaten-Nadel,
2 St. Manschettenknöpfe, Goldimit.,	1 Futteral für die Façongolduhr,
1 sehr hübsche Damenbrochennadel,	1 Taschenspiegel in Etais,
3 St. Brustknöpfe, Gold imit.,	1 Blousen-Nadel, Façongold,
1 Patent-Umlegkragen-Knopf,	2 St. Gold imit. Fingerringe mit Similibrillant und Rubinen besetzt.

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände fl. 5.75 zusammen mit der Façongolduhr kosten nur fl. 5.75

Versendung pr. Nachnahme, bei Nichtconvenienz Geld zurück.

Uhrenfirma: Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse Nr. 12.

Spengler und Drucker

finden Beschäftigung in einer der größten Emailfabriken Oesterreichs. Offerte unter „N. R. 4661“ an Saasenstein & Vogler, Wien, I., zu richten.

10 Gulden

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Orte, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gefeßlich gestatteten Verkaufe von Loose und Werthpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

Nur 3 fl. 90 kr. ein prachtvoller Herren-Anzug. Ein Coupon vorzüglichster, starker, prachtvoller Kommoden-Zmit. abgepaßt für einen kompletten Herren-Anzug bestehend aus Rock, Hose und Weste in jeder Größe, in schwarzer Farbe, prachtwoll schön desinit. Diese Anzugstoffe, welche sehr gut, sehr schön und dauerhaft sind, haben selber mehr als das Doppelte gekostet, werden daher massenhaft verkauft, und soll Niemand zögern, hievon schnellstens zu bestellen. Verkauf gegen Nachnahme oder vorheriger Cassa (auch Briefmarken) Adresse: Magazin A p f e l, I., Fleischmarkt Nr. 6, in Wien.

Schon gegen Einsendung von 4. fl. 70 kr. oder gegen Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine **Genfer Taschenuhr** aus echter Double-Christor-Silber-Imitation. Diese Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstwo überall 10-12 fl.

Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe Duzend mit nur 21 fl.

Bestellungen effectuiren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse: **Exporthaus S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre, Thüre 2, WIEN. 173 28-3**

Wir suchen Personen aller Berufsclassen zum Verlaufe von **gesetzlich gestatteten Dosen gegen Rattenzählungen** laut Geseharikel XXXI v. 3. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.**

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
VON
A. Wiletal in Mank.

Zur Herbst- & Winter-Saison
empfiehlt in 'u reichhaltiges Lager von Neuheiten in
Damenconfection
als
Jaquets, Mäntel, Capes, Kindermäntel
Julius Baumgarten,
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.
Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz
Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-, Stuhl-, Möbel-Fabrik
LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.
Großes Lager
sämtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratten, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.
Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Fahrräder-Fabrik.
Johann Fax in Linz.
Salzburg, Ried, Laibach etc. etc.
Näh-Maschinen-Fabrik.
Man verlange die neuesten Preiscurante.





179 14- Die beste
Kern-Seife
ist
Schicht's Seife
mit Marke Schlüssel

Neue Erfindung. Patentirt.

Ihre **EIGENSCHAFTEN:**
Sehr gut getrocknet,
ausgezeichnet reinigend,
am sparsamsten im Verbrauch.

Garantirt rein und unschädlich für Wäsche und Hände.

Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.



Milchverkaufs-Anzeige.

Im Hause in Unterzell Nr. 9 werden Bestellungen für ausgezeichnete, reine und ausserordentlich obersäthige Milch angenommen.

Die Milch wird täglich um 7 Uhr früh und abends in plombirten Kannen ins Haus gestellt.

Schönes Haus

im industriellen Ort Grünburg an der Steyrthalbahn, 8 Minuten vom Bahnhof, neben dem k. k. Bezirksgerichte und der Post; 1 Stock hoch, bestehend aus zwei neu hergerichteten Gebäuden, 4 Wohnungen, Keller, Magazin. Wird nur wegen Abreise nach Siebenbrunn um den billigen Preis von fl. 5700 und mit nur fl. 500 Anzahlung sofort verkauft.

Näheres darüber bei Herrn k. k. Notar in Grünburg.

Heute Samstag, den 23. November 1895

grosser Gansschmauss

bei Anton Kerschbaumer, wozu Jedermann freundlichst geladen ist.

Neu!

Neu!

Polyphon

Musik - Automat

mit künstlerisch ausgeführten beweglichen Figuren, höchst effectvoll und gewinnbringend für Cafés und Gasthäuser etc. Zum Beispiel: 1 Bauernhaus mit 3 Musikanten, welche nach Einwurf von 1 Kreuzer ihre Instrumente wunderbar spielen, 1 Italiener mit Leierkasten, welcher die Kurbel dreht etc. etc. im Preise von nur 240 fl.

Gewöhnliche Musik-Automaten, welche nach Einwurf von 1 Kr. spielen, mit Uhr, wunderbar verziert etc. von 90 fl. aufw. Billiger wie überall bei

Heinr. Brandl, Waidhofen a. d. Ybbs.

269 2-2

Schmalzgänse, Brathendl

und Poularden,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, gerupft, 5 Kilogr. franco fl. 3.—

Andor Schöller, Mastanstalt, Uj Szt. Anna, Ungarn.



Ächter Tiroler-Gesundheits-Feigen-Kaffee

Carl Wildling

INNSBRUCK

St Kraft, guten Geschmack und schön dunkle Farbe. Nur echt mit Schutzwort Feige.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. spitzigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dies schon d. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Hoppe

Wien, XIV., Schwefelgasse 12.



Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits für sich allein, oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

MATTONY GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN

Derselbe übt eine mildblösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. II.

Schwarze englische Dogge

verlaufen. Gehört Herrn Josef Nagl in Waidhofen a. d. Y. Gute Belohnung.

Billigst zu verkaufen:

großer kupferner Waschfessel, ein neuer Rinderfessel, ein Kinderwagen, eine Waschrulle etc. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

30 Stück starke Kastanienbäume und 40 Stück etwas schwächere sind jetzt oder im Frühjahr billig zu verkaufen bei Josef Niegler, Wasservorstadt Nr. 3.

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. C. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einfindung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrirte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenirendes wird standlos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Schachtungsvoll

Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Stefansplatz.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern verwenden Sie die sicher wirkenden v. Kobbe's Heleolin. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich im Hauptdepot bei J. Grolsch in Brünn. Ybbs: A. Kiehl, Apotheke.

Große

Weihnachts-Occasion

Eduard Fischer

LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse

In Schachteln adjustirte Stoffe genügend für ein vollständiges Kleid von fl. 2.50 angefangen. 227 3-1

Große Auswahl von im Preise sehr zurückgesetzten Confections-Stücken.

Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes, schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren. Preis 1/1 Flasche öst. Währ. fl. 1.—, 1/2 Flasche öst. Währ. 60 kr

Haupt-Depôt: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken. Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid.

97 20-

Broschüre gratis und franco über Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen, sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten. Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weißfluß, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bandwurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten eigenen Methode ohne Berufshörung. Broschüre mit Dankfugungen und Adressen gratis und frei. Auswärts brieflich mit ebenso sicherem Erfolge. D. Schumacher. Dresden 9.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauern vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesezt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Einrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchla wski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenommirten

k. k. concessionirten Lehranstalt

Francisca Schmidtberger, Pinz, Bischofstraße Nr. 3, 1. Stock,

einen 3- oder 6monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleidermachen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und Anfertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen fl. 10.— für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen fl. 6.— Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit Benützung der Nähmaschine fl. 6.— Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modedalon fl. 3.— completes Wäschezeichnen und Zuschneiden fl. 3.— monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht fl. 36.— Nach vollständiger Ausbildung ein staatsgiltiges Zeugnis zur Befähigung eines Damekleidermacher-Gewerbes in kürzester Zeit und Arbeitsbuch. — Damentoilletten jeder Art, werden nach Maßensendung modern, schnell, billigt und sehr gut passend angefertigt.

Neueste Erfindung.

Kaiserl. u. königl. ausschl. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte Schweiss-Schuhe, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und auf immer zu beseitigen. — Alle Größen von Herren-, Damen- und Kinderschuhen reichhaltig am Lager.

Auswärtige Anträge mit Angabe der Länge und Breite des Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 13

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.